

## Trump nominiert Kevin Warsh als Nachfolger von Powell als Fed-Chair

von Praemium Capital GmbH

Mit Spannung wurde der Prozess der Nachfolgeregelung von Jerome Powell als Fed-Chair vom Markt verfolgt. Hatte Trump diesen in den letzten Monaten doch immer wieder stark angegriffen, um seinem Wunsch nach tieferen Zinsen Nachdruck zu verleihen. **Powell blieb standhaft** und senkte die Zinsen nur schrittweise und nicht wie von Trump gefordert in größeren Schritten hin zu einem deutlich tieferen Niveau. Damit versuchte er die für den Markt so wichtige **Unabhängigkeit der US-Notenbank** zu bewahren. Nun werden die Karten neu gemischt. Powell wird im Mai, nach Ablauf seiner Amtszeit, das Ruder an **Kevin Warsh** übergeben, sofern dieser den **Nominierungsprozess durch den Senat** übersteht.

### Was wissen wir über Kevin Warsh?

Kevin Warsh, Jahrgang 1970, studierte Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Wirtschaft und Statistik an der Stanford-Universität. Seine berufliche Karriere startete er bei Morgan Stanley. Erste politische Aufgaben nahm er ab 2002 als Berater von Präsident George W. Bush wahr. Dieser nominierte ihn im Jahr 2006 für das Fed-Führungsgremium, dem er bis 2011 als Gouverneur angehörte. Damit fiel die **Bewältigung der Finanzmarktkrise 2008** in seine Amtszeit. Schon während Trumps erster Amtszeit war Warsh auf der Kandidatenliste für das Amt des Fed Chairs. Trump entschied sich final aber für Powell. Warsh erschien ihm damals zu jung für das Amt. Aktuell arbeitet er als Dozent wieder an seiner alten Wirkungsstätte, der Stanford-Universität. Privat ist er der Schwiegersohn von Ronald Lauder, einem langjährigen Freund und Unterstützer von Donald Trump.

### Für welche Geldpolitik steht Warsh?

Während seiner Zeit als Fed-Gouverneur wurde Warsh überwiegend dem **restriktiveren Lager („Falken“)** zugeordnet. In jüngerer Zeit kritisierte er die Notenbank jedoch dafür, auf die konjunkturelle Abschwächung zu zurückhaltend zu reagieren und plädierte für Zinssenkungen.

In einem Beitrag im Wall Street Journal legte er zuletzt seine Sicht dar. Seine Argumentation basiert im Wesentlichen auf drei Punkten:

#### 1. Produktivitätsschub durch Künstliche Intelligenz

Warsh geht davon aus, dass KI die Produktivität deutlich steigern und gleichzeitig disinflationär wirken könnte. Daraus ergibt sich aus seiner Sicht **mehr Spielraum für niedrigere Leitzinsen**.

## 2. Staatsausgaben und Notenbankbilanz als Inflationsfaktor

Inflation entstehe nicht nur durch Nachfrageüberhänge, sondern auch durch hohe Staatsausgaben sowie eine stark ausgeweitete Notenbankbilanz. Entsprechend befürwortet Warsh einen **Abbau der Fed-Bilanz**.

## 3. Deregulierung des Bankensektors

Er spricht sich zudem für eine Lockerung regulatorischer Vorgaben aus, um die Kreditvergabe zu stärken, sowie für eine klarere Aufgabenabgrenzung zwischen US-Finanzministerium und Federal Reserve.

### Was bedeutet das für den Markt?

Zuerst muss man klarstellen, dass Kevin Warsh zwar den Vorsitz der Fed einnehmen wird, wenn der Senat zustimmt, er damit aber noch nicht alleine die Entscheidungen fällen kann. Das **Board of Governors** besteht aus sieben Mitgliedern. Diese entscheiden **unabhängig**. Kevin Warsh muss für seine Politik entsprechende Mehrheiten in diesem Gremium erlangen. Schafft er dies, wird er versuchen den schwachen Arbeitsmarkt in den Vordergrund zu rücken. Die Arbeitslosenquote verharrt jedoch bei relativ niedrigen 4,4%. Eine echte Krise ist das nicht. Er wird wahrscheinlich die sich abschwächende Tendenz in den Vordergrund rücken. Die Inflationsrate verharrte zuletzt bei 2,7%, die Kernrate bei 2,6%. Das liegt nach wie vor über dem Fed-Ziel von 2,0%. Hier muss der Ausblick auf sinkende Raten bemüht werden, um die Zinsen zu senken. Dies wird sicherlich verargumentiert werden können. Schwierig wird es dann allerdings sein zweites Ziel, den Abbau der Fed-Bilanz damit in Einklang zu bringen. Dieser entzieht dem Markt Liquidität und wirkt tendenziell zinssteigernd und damit den Zinssenkungen entgegen. Die beiden Themen auszutarieren, wird nicht einfach. Zinssenkungen wirken vor allem am kurzen Ende der Zinskurve, der Entzug von Liquidität aber über die ganze Kurve. Tendenziell sollte dies zu einer Versteilung der Zinskurve führen.

**Für den Markt von besonderer Bedeutung ist jedoch, wie Warsh den Anschein und die Glaubwürdigkeit einer unabhängigen Zentralbank wahrt.** Der US-Dollar ist die wichtigste Reservewährung weltweit. Schwindet das Vertrauen in diese, könnte dies zu einem Abverkauf von US-Staatsanleihen und damit steigenden Zinsen und zu einem schwächeren US-Dollar führen. Er darf also nicht den Anschein bieten, ein Lakai von Trump zu sein, der nur dessen Wünsche ausführt. Entsprechend ist Ärger mit Trump vorprogrammiert. Auch Jerome Powell wurde von Trump während seiner ersten Amtszeit ernannt, heute wird dieser nur noch von ihm beschimpft. **Droht Warsh das gleiche Schicksal?**

## Implikationen für Anleger

Kevin Warsh und die Federal Reserve stehen vor einer geldpolitisch anspruchsvollen Phase. Sinkende Zinsen am kurzen Ende der Zinskurve könnten mit einer weiteren Versteilung der Kurve einhergehen. In einem solchen Umfeld wären insbesondere länger laufende US-Staatsanleihen potenziell belastet. Zusätzlich könnte bei entsprechenden Entwicklungen auch der US-Dollar unter Abwertungsdruck geraten.

Damit ergibt sich insgesamt ein herausforderndes Marktumfeld, das von gegenläufigen Einflussfaktoren geprägt ist. Während die US-Geldpolitik möglicherweise vor einem Richtungswechsel steht, befindet sich die europäische Notenbank derzeit in einem ruhigeren Umfeld.

Die weitere Entwicklung bleibt maßgeblich von der konkreten geldpolitischen Ausrichtung der Federal Reserve abhängig. Anleger werden daher insbesondere beobachten, in welchem Umfang geldpolitische Lockerungen umgesetzt werden und wie sich diese mit dem angestrebten Bilanzabbau vereinbaren lassen.

**Fordern Sie gerne weitergehende Informationen von SQUAD Fonds an und kontaktieren Sie uns unter [investor@squad-fonds.de](mailto:investor@squad-fonds.de) oder telefonisch unter: +49 821 455 420 10**

**Disclaimer:** Es handelt sich hierbei um eine Werbemitteilung und nicht um ein investmentrechtliches Pflichtdokument, es enthält nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentlichen Angaben und kann von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Es wird ausdrücklich auf die Risikohinweise des ausführlichen Verkaufsprospektes verwiesen. Diesen erhalten Sie kostenlos bei AXXION S.A., 15, Rue de Flaxweiler, 6776 Grevenmacher, Luxemburg oder elektronisch unter [www.axxion.de](http://www.axxion.de). Die Praemium Capital GmbH und die Discover Capital GmbH (SQUAD Fonds) sind als vertraglich gebundene Vermittler der PEH Wertpapier AG tätig. Stand: Februar 2026